Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 2

Artikel: Ritt in eine Sagenwelt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Anden-Expedition
Dr. Borchers auf dem Anmarsch
zur Cordilliera Blanca, wo auf 3900 m Höhe die
Ruinen der sagenhaften Aimarasiedlungen entdeckt wurden

Ritt in eine Sagenwelt

Sensationelle Entdeckungen einer deutschen Expedition in Peru

AUFNAHMEN AKADEMIA

Die von dem bekannten Alpinisten Dr. Borchers geführte deutsche Anden-Erforschung der Cordilliera Blanca in Peru widmete, hat in den Anden sen-sationalle Entdekungen gemacht. Bei der Suche nach einem Weg in das Hochgebirgs sittled die Expedition in 3900 Meter Höhe auf die Ruinen einer Stadt, die sie zunächst für eine Inkafestung hielt. Sie fand ein Tempeltor, Stadt, die sie zunachst tür eine Inkalestung hielt. Sie land ein Tempeltor, eine Grabkammer, Reste von Wachtürmen und sogar ein guterhaltenes Haus. Eine genaue Prüfung dieser Funde hat nun ergeben, daß es sich hier um Spuren der Triabmanzo-Kultur handelt, die die Grundlage der späteren Inkakultur bildete. Die ersten Spuren dieser ältesten bisher bekannten Kulturepoche Südamerikas wurden 1913 am Tritaca-See aufgefunden in den großartigen megalithisishen Bauten von Tiahuanaco. Typisch für diese Kultur sind Bauten aus gewaltigen Steinquaden und Tore, die entweder aus drei Steinklötzen oder aus einem einzigen Block bestehen. Die Tiahuanacokultur gehört in ihren Elementen zu den ältesten Menschheitskulturen überhaupt. Der gesamte Umfang ihrer Dauer wird auf ungefähr 2000 Jahre geschätzt, es kann aber auch sein, daß ihre Anfänge weit älter sind. Die megalithischen Bauten gehen sogar wahrscheinlich auf die jüngere Steinzeit zurück. Sie sind in ähnlicher Form übrigens auch in Nordafrika gefunden worden. Der Träger dieser Kultur war das Volk der Aimarå, die das heu-tige Peru und Bolivien bewohnten. Die Tiahuanaco-Kultur fand ihr Ende vermutlich im 7. Jahrhundert n. Chr. Erst dann hat sich die Inkakultur entwickelt und zwar sind die Inkas allem Anschein nach aus dem Chuzcotal gekommen, von wo aus sie dann in ziemlich kurzer Zeit den größten Teil





des östlichen Südamerika erobert und beherrscht haben. Die Entdeckungen der deutschen Anden-Expedition werden vermutlich für unsere Kenntnisse von der südamerikanischen Urkultur von ungewöhnlicher Bedeutung sein. Hervorragende Vertreter der Völkerkunde haben ih lebhätte Interesse an diesen Funden bekundet, denn man hatte in diesen Höhen solche Reste der Aimarakultur kaum erwartet. Nach Meinung der Sachwerständigen ist der Untergang dieser Aimarasiedlungen auf ein Erdbeben zurückzuführen, da kaum anzunehmen sei, daß durch Menschenhand Trümme solcher Ausdehnung erzeugt werden könnten.



Ueberreste eines Grabgewölbes in der Umgebung eines zerfallenen Tempels der entdeckten Tiahuanaco-Siedlung. Die Tiahuanaco-Bauart unterschied sich von jener der Inkas durch reiche künstlerische Elemente



Mauerreste des Befestigungswerkes der entdeckten Aimarastadt. Mehr als 3000 Jahre haben die Mauern den Einflüssen von Zeit und Witterung in 3900 m Höhe standgehalter